

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 118.

Freitag den 25. Mai 1866.

Erkenntnis.

Das k. k. Landesgericht zu Venezia, als Præsgericht hat mit den Urteilen vom 10. d. M. 3. 3. 6055, 6056 und 6058 die Nummern 1, 2 und 4 des in Mailand erscheinenden Journals: „Il Secolo“ und die Nummer 54 des in Ferrara erscheinenden Journals: „La Sennella del Po“ wegen Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe nach § 65 a St. G. verboten und gleichzeitig das gänzliche Verbot dieser beiden Zeitungen ausgesprochen.

Ausschließende Privilegien.

Nachstehende Privilegien sind erloschen und wurden als solche im Monate März 1866 vom k. k. Privilegien-Archiv eingetragen, und zwar:

1. Das Privilegium der Peter Philipp Zölestin Barrat und Johann Baptist Barrat, vom 15. September 1858, auf die Erfindung einer durch Dampf getriebenen Maschine zu landwirtschaftlichen Zwecken.

2. Das Privilegium des Joseph Kohn, vom 11. September 1860, auf die Erfindung eines Mundwasers, genannt „amerikanisches Mundwasser.“

3. Das Privilegium des Karl Sebastian Schützenbach, vom 13. September 1860, auf die Erfindung eines Extractionsverfahrens des Zuckers aus Runkelrüben.

4. Das Privilegium des August Klein, vom 29. September 1861, auf die Erfindung eines eigenthümlichen Schieberverschlusses für Zigarettenpäckchen, Feuerzeuge u. dgl.

5. Das Privilegium des Cornides und Komp., vom 1. September 1862, auf die Erfindung eines Ueberspannungsrades, eines sogenannten Spinnrades mit Selbstantrieb zum Ueberspinnen der Woll- und Seidenfäden mit Plätt (Lahn).

6. Das Privilegium des Gottlieb Tschner, vom 1. September 1862, auf die Verbesserung der Zündnadelgewehre mit selbsttätiger Entfernung der Kapsel und Patronentümmer.

7. Das Privilegium des Joseph Hawlin, vom 28. September 1862, auf die Erfindung, Handwerk-Werkzeuge mit englischem Stahle zu stählen oder mit englischem Gußstahle aufzulegen.

8. Das Privilegium des Wilhelm Köhler, vom 29. September 1862, auf die Verbesserung in der Fabrikation der Chokolade-Kästchen aus Weißblech.

9. Das Privilegium des Ulrich Imhof, vom 1ten September 1863, auf die Erfindung einer Vorrichtung, mittelst welcher die schwersten Lokomotive im ungeheizten Zustande, Tenders und Waggons von einem einzigen Menschen vor- und rückwärts bewegt werden können.

10. Das Privilegium des Eduard A. Paget, vom 3. September 1863, auf die Erfindung eines eigenthümlichen Verfahrens und den hiezu nöthigen Vorrichtungen zur unauflöslichen Bezeichnung von Wechseln, Cheques, Urkunden u. dgl.

11. Das Privilegium des Dr. Otto Langgard, vom 3. September 1863, auf die Erfindung eines Apparates, „Hysterophor“ genannt, welcher bei Vorfällen und Ausdehnungen große Erleichterungen verschafft.

12. Das Privilegium des Thomas Holt vom 4. September 1863, auf die Verbesserung in der Konstruktion der Dampfzylinder bei Dampfmaschinen.

13. Das Privilegium des Karl Spiller, vom 4. September 1863, auf die Verbesserung an der Schmiervorrichtung für Eisenbahnwagen-Achsen.

14. Das Privilegium des August Steidl, vom 9. September 1863, auf die Erfindung einer Maschine zur Erzeugung von allen Gattungen Kaffee-Surrogaten in Bohnenform.

15. Das Privilegium des Stephan Giergl, vom 12. September 1863, auf die Erfindung sogenannter „Spieltarren-Kalender.“

16. Das Privilegium des Emerich Kolbenheyer, vom 17. September 1863, auf die Verbesserung der Spiritus-Mehlapparate.

17. Das Privilegium der Vinzenz Brix und Julius Schmidt, vom 19. September 1863, auf die Erfindung, Billardkugeln aus Metall zu fertigen.

18. Das Privilegium der Johann Hirschfeld und Moritz Salzer, vom 1. September 1864, auf die Erfindung zweckmäßig eingerichteter Tabellen zur leichten Erlernung der deutsch-hebräischen Schrift.

19. Das Privilegium des Georg Schneider, vom 3. September 1864, auf die Erfindung einer Vorrichtung, durch welche eine vortheilhafte Verwendung elektro-magnetischer Maschinen ermöglicht werde.

20. Das Privilegium des Mathias Hollup, vom 7. September 1864, auf die Erfindung einer eigenthümlichen Weizenスピ- oder Schälmaschine.

21. Das Privilegium der Karl und Anton Köhler, vom 10. September 1864, auf die Erfindung einer Haarpomade, genannt „Nähr- und Kraftpomade.“

22. Das Privilegium der Biedermann, Overhoff und Simon Marth, vom 13. September 1864, auf die Verbesserung der Apparate zum Kaffeebrennen.

23. Das Privilegium des Leo Kalisch, vom 14. September 1864, auf die Erfindung von Wohnung-Ankündigungstafeln, unter der Bezeichnung: „Kalisch's erster Wiener Wohnung-Anzeiger.“

24. Das Privilegium der Georg und Joseph Schulz, vom 20. September 1864, auf die Erfindung einer künstlichen Steinmosaik für Parquetten, Zimmerfliesen, Plafonds, Möbel und alle dazu verwendbaren Kunst- und Industriegegenstände.

25. Das Privilegium der Benedict Port und Bernhard Wagner, vom 17. September 1864, auf die Erfindung einer Injektionspumpe.

26. Das Privilegium der Karl Enters und Laurenz Altechner, vom 20. September 1864, auf die Verbesserung an der Trottoir- und Straßenpflasterung.

27. Das Privilegium des Jakob Banwiller, vom 20. September 1864, auf die Erfindung von Tischwaagen.

28. Das Privilegium des Peter Joyot, vom 20ten September 1864, auf die Erfindung einer eigenthümlichen Anfertigungsweise von Bändern und Posamentierarbeiten aus doppelseitigem Sammt, Felber und anderen passenden Stoffen.

29. Das Privilegium des Alois Huber, vom 20ten September 1864, auf die Erfindung von Stellwagen mit einer Vorrichtung zur Anbringung von Annalen.

30. Das Privilegium des John Robert Johnson, vom 28. September 1864, auf Verbesserungen in der Anfertigung von Schmiermitteln.

31. Das Privilegium des Charles Eugen Laederich, vom 28. September 1864, auf Verbesserungen an Taschenuhren, mit Aufziehvorrichtungen am Bügel.

32. Das Privilegium des Georg Philipp Zimmermann, vom 11. Februar 1865, auf die Erfindung eines eigenthümlichen Feuerrostes.

33. Das Privilegium des Julian Briere und Komp., vom 24. November 1864, auf die Erfindung eines Speise-Apparates für Dampfkessel.

34. Das Privilegium des H. D. Schmid, vom 24. November 1864, auf die Erfindung der Anwendung des Differential-Flaschenzuges zur Auslösung bei großen, auf Mauerwerk ruhenden Brückenwaagen.

Die hier aufgeführten Privilegien sind durch Zeitablauf erloschen, und es können die bezüglichen Privilegien-Beschreibungen von Biedermann im k. k. Privilegien-Archiv eingesehen werden.

Wien am 28. April 1866.

Vom k. k. Privilegien-Archiv.

(153)

Nr. 4722.

Kundmachung.

Von der k. k. Zentral-Direktion der Tabakfabriken und Einlösungsämter wurde unterm 10ten d. M. eine Offertverhandlung für die Verfrachtung der Tabakfabriks- und theilweise der Tabakverschleißgüter für die Zeit vom 1. Juni 1866 bis Ende Mai 1867 ausgeschrieben. Die diesjährige Kundmachung mit den Kontraktsbedingnissen kann bei der k. k. Finanz-Direktion sowohl als bei dem k. k. Finanz-Direktions-Dekonome (im Gebäude des ehemaligen Oberamtes am Rann) eingesehen werden. Die Badien können bei allen der k. k. Finanz-Direktion unterstehenden Kassen erlegt werden.

Laibach, am 15. Mai 1866.

Von der k. k. Finanz-Direktion für Krain.

(149—3)

Nr. 245.

Lizitations-Verlautbarung.

Wegen der Uebernahme der im heurigen Jahre an den Reichsstraßen dieses Baubezirkles zu bewirkenden Konservations- und Rekonstruktions-Arbeiten, dann der Straßenbauzeugs-Lieferung wird eine neuerliche Lizitations-Verhandlung bei dem k. k. Bezirksamte Umgebung Laibachs

am 29. Mai d. J.

abgehalten und um 9 Uhr Vormittags beginnen.

Zu dieser Verhandlung werden Erstehungs-lustige mit dem Beifache eingeladen, daß die diesjährigen näheren Bestimmungen aus der in dem Amtsblatte zur Laibacher Zeitung vom 8., 14ten und 15. Mai d. J., Nr. 105, 109 und 110 eingeschalteten Lizitations-Kundmachung zu ersehen sind.

Laibach, am 18. Mai 1866.

k. k. Baubezirksamt.

Intelligenzblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 118.

(1158—3)

Nr. 4731.

Edikt

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Vom k. k. Landesgerichte Laibach werden Diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 7. Juli 1865 ohne Testament verstorbenen Franz Tertnik, Realitätenbesitzer, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthuung ihrer Ansprüche den

28. Mai 1866

zu erscheinen oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Laibach, am 8. Mai 1866.

(1267—1)

Nr. 3289.

Edikt.

Von dem k. k. Landesgerichte Laibach als Konkursinstanz werden hiermit die Termine zur Wornahme der Feilbietung der zur Alex. Strzelba schen Konkursmasse gehörigen Waaren auf den

30. Mai und

9. Juni d. J.

jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, in seinem Gewölbe mit dem Beifache angeordnet, daß die dem Verderben unterliegenden Waaren vorräthe schon bei der ersten Feilbietung auch unter dem SchätzungsWerthe hintangegeben werden können.

Laibach, am 24. Mai 1866.

(1135—2)

Nr. 2671.

Edikt.

Vom k. k. Landesgerichte wird bekannt gemacht, daß die freiwillige Feilbietung des zu dem Nachlaß der

am 25. Mai 1865 verstorbenen Gareth Gollob gehörigen Hauses C. Nr. 44 am alten Markte zu Laibach, sammt An- und Bugehör im magistratlichen Grundbuche vorkommend, auf den

4. Juni d. J.

Vormittags um 10 Uhr, vor diesem k. k. Landesgerichte übertragen werden sei, wobei die Realität um den gerichtlichen SchätzungsWerth von 6268 fl. 20 kr. ausgerufen und unter denselben nicht hintangegeben werden wird.

Zugleich wird bemerkt, daß jeder Lizitant ein Badium von 630 fl. zu erlegen habe und daß laut vorliegenden Grundbuchs-Extraktes auf dem Hause keine Lasten haften, daß endlich die diesjährigen Lizitationsbedingnisse inzwischen in der dieslandesgerichtlichen Registratur eingesehen werden können.

Laibach, am 28. April 1866.

(1236—2)

Nr. 3553

Zweite exek. Feilbietung.

Mit Bezug auf das Edikt vom 6ten Februar d. J. B. 1070, wird bekannt gemacht, daß, nachdem die erste exekutive Feilbietung erfolglos blieb,

am 16. Juni 1866,

Vormittags 9 Uhr, hieramt zur zweiten exekutiven Feilbietung der dem Michael Zernel von Ponikve gehörigen Realität geschritten werden wird.

k. k. Bezirksamte Laas als Gericht,

am 16. Mai 1866.

(1237—2)

Nr. 3653.

Dritte exek. Feilbietung.

Mit Bezug auf das Edikt vom 18ten April 1866 ad Nr. 493 wird bekannt gemacht, daß, nachdem auch die zweite exekutive Feilbietung erfolglos blieb,

am 19. Juni 1866

zur dritten exekutiven Feilbietung der Realitäten des Josef Sterle von Polane Nr. 7 geschritten werden wird.

k. k. Bezirksamte Laas als Gericht,

am 18. Mai 1866.

(1217—1) Nr. 3299.

Kundmachung
an den unbekannt wo befindlichen Martin Olliecar von Jana und dessen ebenfalls unbekannte Erben und Rechtsnachfolger.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Rudolfswerth wird dem unbekannt wo befindlichen Martin Olliecar von Jana und dessen ebenfalls unbekannten Erben und Rechtsnachfolgern mittelst gegenwärtigen Ediktes bekannt gegeben:

Es habe wider dieselben Anton Postar, durch Herrn Dr. Skedl, die Klage auf Erstzung des im Grundbuche Steinbrück sub Berg. Nr. 432 vorkommenden Weingartens in Altluenberg sub praes. 16. April 1866, Z. 3299, eingebracht, worüber zur ordentlichen mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den

16. August 1866,

Vormittags 9 Uhr, mit dem Anhange des §. 29 a. G. O. angeordnet und den Geplagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Herr Dr. Rosina als Curator ad actum aufgestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie entweder selbst zu rechter Zeit zu erscheinen oder einen anderen Sachwalter zu wählen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem ihnen aufgestellten Kurator auf ihre Gefahr und Kosten verhandelt werden würde.

k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Rudolfswerth, am 20. April 1866.

(1218—1) Nr. 3170.

Kundmachung
an den unbekannt wo befindlichen Johann Novak von Winkel und dessen ebenfalls unbekannte Erben und Rechtsnachfolger.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Rudolfswerth wird dem unbekannt wo befindlichen Johann Novak von Winkel und dessen ebenfalls unbekannten Erben und Rechtsnachfolgern mittelst gegenwärtigen Ediktes bekannt gegeben:

Es habe wider dieselben Agnes Udouč, als Rechtsnachfolgerin des Mathias Udouč, durch Herrn Dr. Skedl, die Klage auf Erstzung des Weingartens Berg. Nr. 51 ad Hopfenbach sub praes. 11. April 1866, Z. 3170, eingebracht, worüber zur ordentlichen mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den

16. August 1866,

Vormittags 9 Uhr, mit dem Anhange des §. 29 a. G. O. angeordnet und den Geplagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Herr Dr. Rosina als Curator ad actum aufgestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie entweder selbst zu rechter Zeit zu erscheinen oder einen anderen Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem ihnen aufgestellten Kurator auf ihre Gefahr und Kosten verhandelt werden würde.

k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Rudolfswerth am 20. April 1866.

(1219—1) Nr. 3157.

Kundmachung
an den unbekannt wo befindlichen Georg Höningmann von Kleinriegel und dessen ebenfalls unbekannte Rechtsnachfolger.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Rudolfswerth wird dem unbekannt wo befindlichen Georg Höningmann von Kleinriegel und dessen ebenfalls unbekannten Rechtsnachfolgern mittelst gegenwärtigen Ediktes bekannt gegeben:

Es habe wider dieselben Johann Höningmann von Kleinriegel, durch Herrn Dr. Skedl, die Klage auf Erstzung des Weingartens Berg. Nr. 974 ad Rupertshof und Gestaltung der Besitzumschreibung sub praes. 10. April 1866, Z. 3157, eingebracht, worüber zur ordentlichen mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den

16. August 1866,

Vormittags 9 Uhr, mit dem Anhange des §. 29 a. G. O. angeordnet und den Geplagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Herr Dr. Rosina als Curator ad actum aufgestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie entweder selbst zu rechter Zeit zu erscheinen oder einen anderen Sachwalter zu bestellen und anher

namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem ihnen aufgestellten Kurator auf ihre Gefahr und Kosten verhandelt werden würde.

k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Rudolfswerth, am 20. April 1866.

(1256—1) Nr. 8308.

Zweite exek. Feilbietung.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte wird mit Bezug auf das diesgerichtliche Edikt vom 16. Februar l. J. Z. 3092, bekannt gegeben, daß bei dem Umstände, als zur ersten Feilbietungstagsatzung kein Kaufstücker erschienen ist, zu der auf den

9. Juni d. J.

angeordneten zweiten exekutiven Feilbietung der Maria Jankovičschen Heirathsprüche geschritten werden wird.

k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Lainbach, am 3. Mai 1866.

(1235—3) Nr. 510.

Edikt

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger des verstorbenen Franz Surz, Realitätenbesitzers und Wirthes zu Treffen

Nr. 26.

Von dem k. k. Bezirksamt Treffen als Gericht werden Diesenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 21. Jänner 1866 mit Testament verstorbenen Franz Surz, Realitätenbesitzers und Wirthes zu Treffen Nr. 26, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darstellung ihrer Ansprüche den

29. Mai 1866

um 9 Uhr Vormittags zu erscheinen oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Treffen, am 7. Mai 1866.

(1220—3) Nr. 2859.

Erefutive Realitätenversteigerung.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte in Rudolfswerth wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Johann Kopić von Oberschwerenbach die exekutive Versteigerung der dem Josef Rogel von Goethendorf gehörigen, gerichtlich auf 1820 fl. geschätzten Realität sub Rkt. Nr. 20 ad Weinhof bewilligt und hielt drei Feilbietungstagsatzungen, und zwar die erste auf den

28. Mai,

die zweite auf den

28. Juni

und die dritte auf den

30. Juli 1866,

jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Pfandrealität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den SchätzungsWerth, bei der dritten aber auch unter denselben hintangegeben werden wird.

Die Lizitations-Bedingnisse, wos nach insbesondere jeder Lizitant vor gemachtem Anhange ein 10 Prozent. Badium zu Handen der Lizitations-Kommission zu erlegen hat, so wie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-Extrakt können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Rudolfswerth, am 2. April 1866.

(1117—3) Nr. 730.

Übertragung der dritten exek. Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamt Landsträß als Gericht wird hiermit bekannt gemacht, daß die in der Exekutionssache der Margareta Gottar und des Michael Marolt, als Vormünder der Franz Gottarschen Pupillen, durch den Machthaber Anton Kacian, gegen Johann Kuhar von Stojanskivher wegen 46 fl. 20 kr. auf heute angeordnete dritte exek. Feilbietung der gegnerischen, im Grundbuche der Herrschaft Thurnamhart sub Rkt. Nr. 81 vorkommenden Hubrealität auf den

22. Juni 1866

übertragen wird.

k. k. Bezirksamt Landsträß als Ge-

richt, am 2. März 1866.

(1265—1)

Dritte exek. Feilbietung.

Mit Bezug auf das diesgerichtliche Edikt vom 24. Jänner d. J. Z. 291, wird bekannt gegeben, daß

am 4. Juni 1866

zur dritten exekutiven Feilbietung der dem Anton Torkar in Grabee gehörigen Realität geschritten werden wird.

k. k. Bezirksamt Radmannsdorf als Gericht, am 4. Mai 1866.

(1227—1) Nr. 626.

Erefutive Feilbietung.

Vom gesetzten k. k. Bezirksamt als Gericht wird mit Bezug auf das hieramtliche Edikt vom 2. September 1865, Z. 2376, bekannt gemacht, daß in der Exekutionssache des Mathias Grebenz von Großblaschitz gegen Matthäus Messajedes von Brühnavaš pto. 107 fl. 10 kr. c. s. c. zur Vornahme der exek. Feilbietung der Realität Rkt. Nr. 124 ad Zobelsberg die drei Tagsatzungen auf den

11. Juli,

11. August und

12. September 1866,

mit dem vorigen Anhange übertragen werden.

k. k. Bezirksamt Großblaschitz als Gericht, am 12. März 1866.

(1228—1) Nr. 693.

Erefutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamt Großblaschitz als Gericht wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Martin Gradišar von Großblaschitz gegen Josef Poderžaj, respective dessen Verlaßmasse, von Großplein wegen aus dem Vergleiche vom 2. August 1852, Z. 3396, schuldigen 116 fl. 28³/4 kr. d. W. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Legtern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Weissenstein sub Urb. Nr. 207, Rkt. Nr. 118, Fas. 1, Post 124 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen SchätzungsWerth von 1668 fl. 80 kr. d. W. gewilligt und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den

11. Juli,

11. August und

12. September 1866,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der hierortigen Gerichtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem SchätzungsWerth an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt und die Lizitations-Bedingnisse können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Großblaschitz als Gericht, am 13. Februar 1866.

(1225—1) Nr. 1718.

Erefutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamt Egg als Gericht wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Franz Vidergar von Malagoba, Bezirk Littai, gegen Johann Juric von Oberfischern Nr. 3 wegen aus dem Urtheile vom 24. September 1864, Z. 2429, schuldigen 40 fl. 97 kr. d. W. c. s. c. die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Legtern gehörigen, im Grundbuche der Galischen Ost zu Lufstein sub Urb. Nr. 94 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen SchätzungsWerth von 1503 fl. 60 kr. d. W., gewilligt und es seien zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den

25. Juni,

25. Juli und

25. August 1866,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in dieser Gerichtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem SchätzungsWerth an den Meistbietenden hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt und die Lizitations-Bedingnisse können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Egg als Gericht, am 8. Mai 1866.

(1170—1)

Erefutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamt Feistritz als Gericht wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Franz Blilic von Feistritz gegen Josef Male von Dornegg wegen aus dem Urtheile vom 30. Dezember 1854, Z. 8336, schuldiger 123 fl. 90 kr. d. W. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Legtern gehörigen, im Grundbuche Adelsberg sub Urb. Nr. 635 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen SchätzungsWerth von 210 fl. d. W., gewilligt und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den

27. Juni,

27. Juli und

28. August 1866,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in dieser Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem SchätzungsWerth an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt und die Lizitations-Bedingnisse können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Feistritz als Gericht, am 5. Mai 1866.

(1179—1) Nr. 2129.

Erefutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamt Oberlaibach als Gericht wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Maria v. Wellin, geborenen Pagon, durch Herrn Dr. Lovro Toman von Laibach, gegen Johann Brancel von Oberbresowiz wegen aus dem Urtheile vom 25. Oktober 1854, Z. 7055, schuldiger 93 fl. 10 kr. d. W. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Legtern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Freudenthal sub Urb. Nr. 43 vorkommenden Realität sammt An- und Zugehör, im gerichtlich erhobenen SchätzungsWerth von 1668 fl. 80 kr. d. W. gewilligt und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den

30. Juni,

30. Juli und

31. August 1866,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in dieser Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem SchätzungsWerth an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt und die Lizitations-Bedingnisse können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Oberlaibach als Gericht, am 31. März 1866.

(1180—1) Nr. 645.

Erefutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamt Oberlaibach als Gericht wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Elisabeth Ros von Franzdorf gegen Jerin Pirz von Franzdorf wegen aus dem Urtheile vom 21. August 1863, Z. 2316, schuldiger 8 fl. d. W. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Legtern gehörigen, im Grundbuche der Galischen Ost zu Lufstein sub Urb. Nr. 94 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen SchätzungsWerth von 857 fl. 70 kr. d. W., gewilligt und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den

30. Juni,

31. Juli und

31. August 1866,

